

# Laibacher Zeitung.

Nr. 34.



Freitag, den 29. April 1825.

## Laibach.

Seit der letzten Kundmachung sind zur Unterstützung der durch die Feuersbrunst am 27. d. M. verunglückten Insassen der Dörfer Unter- und Ober-Schischka nächst Laibach, bey dem k. k. Kreisamte Laibach neuerlich folgende wohlthätige Beiträge eingegangen:

Von einem ungenannten bleiben wollenden k. k. Militärkörper . . . . . 115 fl. — kr.

Von der auf kreisämtl. Ansuchen, an der Brandstätte zur Aushülfleistung verwendeten gewesenen k. k. gemeinen Militär-Mannschaft des hier garnisonirenden löbl. Inf. Reg. Prinz Reuß: Plauen wurde die ihr zugewiesene Gratification edelmüthig zum Behufe der Verunglückten gewidmet, im Betrage von . . . . .

Von den Jöglingen des 2. philosophischen Jahrganges am Lyceum in Laibach wurden dargebracht . . . . .

Von einigen k. k. Hrn. Beamten . . . . .

Von einem unbenannten Wohltäter . . . . .

25 „ — „

22 „ 51 „

10 „ — „

10 „ — „

Übung des dem August Berthold mit a. h. Entschließung vom 16. August 1824 bedingungsweise verliehenen fünfjährigen Privilegiums auf die Erfindung „eines neuen mit einem Kochapparate in Verbindung gesuchten Branntwein-Reinigungs-Apparates“ in Sanitäts-Rücksichten gegen dem zulässig. befunden, daß der Destillirapparat gut verzinnzt, und alle Kupferverunreinigung sorgfältig verhüthet, die Branntwein-Erzeugung aus ungenießbarem Mehl und Überbleibseln des Brotes ganz unterslassen, jedes von der Facultät genehmigte Getränke ausdrücklich benannt, sohin endlich die Angabe der Wesenheit der Erfindung folgender Maßen berichtiget werde: „Erfindung eines neuen mit einem Kochapparate in Verbindung gesuchten Branntwein-Reinigungs-Apparates, wobei, da der Apparat aus mehreren neben einander befindlichen, nach verschiedenen Dimensionen abgetheilten Destillir-Blasen bestehe, deren größte im Dampfkessel angebracht sey, und die sämmtlich nebst dem Apparate durch einen einzigen Ofen geheizt werden, und durch das Bestreichen der aufsteigenden Wasserdämpfe die zum Sieden nötige Hitze erhalten; 1) jeder übel-schmeckende Branntwein durch Anwendung der erlaubten Reinigungsmittel nach einer einzigen Destillation den unangenehmen Geschmack verliere; 2) gleich aus der Maische guter Branntwein ablaufe, und nebst diesen unter einem verschiednen Gattungen Liqueurs, oder statt derselben, mittels Ableitung der Dämpfe durch eine zweyte Röhre in den dabei befindlichen Kochapparat, verschiedene kalte und warme Getränke, nähmlich Meth, May v. J. bedingungsweise verliehenen 5jährigen Privilegiums auf die Erzeugung von Surrogaten ungari-scher und österreichischer Ausbruch-Weine, widerrufen, da von Seite der medicinischen Facultät Bedenken das kessel sich von selbst, und ohne hierzu ein besonderes Feuer zu erfordern, mit warmen Wasser fülle, endlich 5) der Kühlapparat statt des Schlangenrohres mehrere scheibenförmige Condensatoren in verschiedenen Abthei-lungen habe, damit die geistigen schnell aufeinander folgenden Dämpfe nicht sobald entweichen, sondern gehörig verdichten.“

Von dem k. k. illyr. Gubernium. Laibach am 21. April 1825.

Dem hohen Hofkanzleydecreto vom 6. April d. J., §. 10830 zufolge, hat die medicinische Facultät die Aussig. verdichten.“

Welches hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Vom k. k. illyrischen Gouvernium. Laibach am 21. April 1825.

### Deutschland.

Am 4. April starb in Langenburg der Fürst Carl darauf dem h. Vater einen Besuch abstatteten.

Ludwig zu Hohenlohe Langenburg, Geschlechts-Alte-

ster des fürstlichen Hauses Hohenlohe, Erb-Reichsmarschall des Königreichs Würtemberg ic. im 63ten Jahre wenn sie diese oder mehrere noch wirklich in ihrer Erziehung seines Lebens. Die Nachfolge in seine Hohenloheschen und Gleichenischen Besitzungen gelangt an dessen ältesten Sohn, Fürsten Ernst Christian Carl.

Die Sucht der Auswanderung nach Amerika, die in der letzten Periode auch unter den Unterthanen des Großherzogthums Hessen immer mehr um sich gegriffen, hat die großherzoglich hessische Regierung zu der Verfügung bewogen, das es zwar, nach wie vor, einem jeden großherzoglichen Unterthan, nach Erfüllung seiner Obliegenheiten gegen Staat und Mitbürger, unbenommen bleibt, ein Vaterland zu verlassen, worin er sich nicht mehr beschäftigt fühlt, und eine andere Heimath aufzusuchen, worin er ein glücklicheres Los zu finden glaubt. Allein bevor dem Auswanderer die hierzu erforderlichen Pässe ertheilt werden, ist er gehalten nachzuweisen, daß seine Hoffnung nicht bloß das Ergebniß seiner schmärschen Einbildungskraft ist, oder vielleicht gar durch die trügerischen Vorspiegelungen solcher Leute geweckt wurde, die ihn zur Auswanderung nach jenen fernen Himmelsstichen zu verlocken suchen, ohne weitere Bürgschaft für die Erfüllung ihrer Verheißenungen zu leisten. Diese Vorsichtsmaßregel ist um so nöthiger, da die erst kürzlich eingetroffenen Berichte aus Brasilien über die dortigen Verhältnisse der neuen Ansiedler es nicht bezweifeln lassen, daß viele der daselbst eingewanderten Fremdlinge, anstatt der gehofften Verbesserung ihrer Lage, in einen Zustand von Elend gerathen sind, der bey weitem ärger als jene Noth ist, der sie sich zu entziehen meinten.

### Päpstliche Staaten.

Rom, den 15. April. Am 10. d. besuchte der heil. Vater zu Fuß in Begleitung vieler Kardinäle, ihrer Dienerschaft, der Pilger ic. die vier Hauptkirchen von Rom. In der Laterankirche las er Messe. Der Zulauf der Einwohner und Fremden war ungeheuer. Der Jubiläums-Ablauf wurde den diese Prozession begleitenden Cardinalen, ihrem Gefolge und den Pilgern erscheint. Letztere wurden gespeist. — Am 8. d. war eine Versammlung der vornehmsten Damen von Rom, darunter die Herzogin von Bucca, die Fürstin Orsini ic. d. desselben folgende Anrede an den König:

processionsweise zu Fuß in die Vaticankirche gezogen.

— Vom 14. April. Gestern um 21 Uhr verkündete eine Artillerie-Salve von der Engelsburg die Ankunft Ihrer Majestäten des Königs und der Königin beyder Sicilien, die im Palast Farnese abstiegen, und bald

### Preußen.

Sonst erhielten Fürstige Ältern von sieben Söhnen, hung und Pflege hatten, eine fortlaufende Unterstützung vom Monarchen; durch eine allerhöchste Cabinetsordre ist jedoch die fernere Bewilligung eines dergleichen Erziehungsgeldes aufgehoben, und dagegen festgesetzt: 1) daß jedem Vater, der bey der Geburt eines Sohnes bereits aus einer und derselben Ehe sechs Söhne am Leben und noch zu ernähren hat, ohne Rücksicht darauf, ob die Söhne in einer ununterbrochenen Reihefolge, oder dazwischen Töchter geboren sind, ein Pathengeschenk von Einhundert Thalern bewilligt werden soll; 2) daß aber ein Vater, der von sieben Söhnen nur noch einen Theil zu ernähren hat, nur dann ein Pathengeschenk für den scheinbenten Sohn erhalten kann, wenn ihm die Söhne von „einer Mutter und ohne Dazwischenkunst einer Tochter“ geboren sind. In diesem Fall ist das Pathengeschenk auf eine Summe von fünfzig Thalern bestimmt.

Nach Nachrichten aus dem Siegnisher Regierungsbezirk wird die Leinen-Manufactur lebhaft betrieben; die Preise der rohen Ware aber sind verhältnismäßig noch niedrig. Leinene Garne werden in bedeutenden Quantitäten ausgeführt, und die Leinwand-Bleichen sind stark belegt. — Auf der letzten Frankfurter Messe haben ordinäre Tücher, obschon zu niederen Preisen, ziemlichen Abgang gefunden, nach feineren Sorten war nur geringe Nachfrage. Für den Absatz des schlesischen Glases ist die genannte Messe günstig ausgefallen.

### Frankreich.

Am 12. April wurde der Jahrestag des ersten Einzugs des Königs (damaligen Grafen von Artois) in Paris (1814) feierlich begangen. Das diplomatische Corps, Deputationen der beyden Kammern, des Cassationshofes, der königliche Rath des öffentlichen Unterrichts ic. beriefen. In der Laterankirche las er Messe. Der Zulauf der Einwohner und Fremden war ungeheuer. Der Jubiläums-Ablauf wurde den diese Prozession begleitenden Cardinalen, ihrem Gefolge und den Pilgern erscheint. Letztere wurden gespeist. — Am 8. d. war eine Versammlung der vornehmsten Damen von Rom, darunter die Herzogin von Bucca, die Fürstin Orsini ic. d. desselben folgende Anrede an den König:

„Sire! mit dem heutigen Tage ist das erste Jahr in Bey der Erfüllung dieser wichtigen, zum Wohl der zu Ende, wo Ew. Majestät, als Vorbote des Königs, „Franzosen so nothwendigen Pflichten, hege Ich zugleich Ihres erlauchten Bruders, den wir noch bewirken, Ih. „das festa Vertranem Mich den allgemeinen Interessen den Einzug in Paris im Angesichte der größtens Mv. „alle Mächte ähnlich erweisen zu können, und denselben nach von Europa und unter dem Jubel einer uner. „Bey auf diese Weise Meine persönliche Dankbarkeit für menschlichen Volksmenge, hielten, welche wetteiferte, ihre „die Rückstetten zu bezeigen, die Sie für Mich und die Anhänglichkeit an das erlauchte Geschlecht der Bourbons. Meinigen in den unglücklichen Seiten gehabt haben, und an den Thron des heiligen Ludwig an den Tag zu legen.“

In Verdun erfolgte den Ha. M. um halb zwölf Europa empfing den Preis für seine hochherzigen Anstrengungen in dem Frieden, welcher nach zwanzigjäh. eines Feuerwerkers. Nahmens Dichter, flog auf und die rigen Kämpfen, Siegen und Umnachtungen, die so viele brennen Nachbarhäuser stürzten ein. Ohne Zweifel hat der blühende Lande mit Blut getränkt und alle Feuerwerker selbst Pulver angefertigt und davon einen sten der gesellschaftlichen Ordnung erschüttert hatten, der starken Vorrath gehabt. Der Finalwund Alvier (Deutsche) Welt wieder geschenkt wurde.“

„Es muß Ew. Majestät zur Freude und zum Trost richtig bis in die Niederstadt verpünt. Die Gebäude in gereichen, mit Recht sagen zu können, daß jene große einer Entfernung von hundert Klästern sind mehr oder Epochen der Weltgeschichte durch Ihren Nahmen und Ihre weniger beschädigt, und einige müssen ganz neu aufgebaut werden. Das in der Stadt garnisonirgende Drago-

„Das diplomatische Corps schätzt sich glücklich. Sire, ner Regiment und alle Einwohner Elten zu dem Uns. Ew. Majestät an diesem denkwürdigen Tage seine Glück. glücksoet herbeiz mehrere Personen zog man lebend aus, wünsche und Huldigung darbringen zu können, und den Trümmern, 8 sind tot, und unter den Verwundeten Ihnen Glück, daß Sie die Wohsfahrt und den defen sind 5 lebensgefährlich. Der Postmeister hat sieben Flor Ihres Königreiches an das Vertrauen und die Si. Pferde verloren. Tags darauf wurden die Erschlagenen werheit zu knüpfen wußten, welche Ihre Tugenden, beerdig. Es sind dies der Feuerwerker nebst seiner Frau Ihre Weisheit und Ihr edelmüthiger Charakter allen den und einem Arbeiter, die Frau und 2 Töchter eines Po Regierungen einlösen, die wir bey Ew. Majestät zu silioms, die Frau Thieroux und eine Magd. Man hat repräsentiren, die Ehre haben.“

Der König ertheilte folgende Antwort: „Herr Tuntius! Ich empfang mit Dank den Ausdruck der Da ergriffen die Dragoner die Hacken, und gruben noch vier Gräber. Noch herrscht grobe Verkürzung in Vers Gesinnungen und Wünsche, die Sie Mir im Nahmen dun; es ist für die Verunglückten eine Collecte veranstaltet worden.“

„Die Erinnerung an den schönen Tag, dessen Jahresfeier wir heute begehen, ist tief in Meinem Herzen. Die Stadt Boida, 15 Meilen von Algier, ist am eingegraben; die Franzosen ließen damals den Gefühlen und Gestinnungen, die niemahls ihrer Seele fremd geworden waren, freyen Lauf; Europa war Zeuge da. hen wurde auch ein ganzes Dorf von den zwey Bergen, von, und der allgemeine Friede wurde wieder hergestellt.“ in deren Mitte es stand, und die über einander zusam-

„Dies war der glorreiche Anfang, welcher die Wiederkehr des Königs, Meines Bruders, in das Reich bey Verunglückten auf 5000 an. Das Erdbeben erstreckte Seiner Vorfahren bezeichnete.“ sich bis nach Algier, wo allgemeiner Schrecken sich ver-

„Von der Vorsehung bestimmt, Ihm auf den Thron breitete, der Schaden aber nur unbedeutend war. zu folgen, und das, was Er so hößnig begonnen“ Ein Schreiben aus Algier enthält nähere Details hatte, zu vollenden, hoffe Ich, daß der Allmächtige Mir über das Erdbeben, das am 3. März die ganze dortige die Kraft und die Mittel schenken werde, die Meiner Küste in Schrecken versetzte. Auch in Algier stürzten mehr Obhut anvertrauten Völker, mit Festigkeit, Gerechtigkeit, vere Häuser ein, aber Boida wurde ganz zerstört; von 15,000 Mäßigung und treuer Beobachtung der bestehenden Einwohnern konnten kaum 300 ihr Leben retten, und den Geschehen zu regieren.“ selbst von diesen sind viele verwundet. Der erste Erdbe-

bensich geschah um 10 Uhr 42 Minuten Vormittags, ihm gefürt, — Sr. Maximilian Gamischeg, Realitätenfolgten eis andere mehr oder minder heftige Innenviertel. Deller, v. Triest n. Cilli. Den 25. hr. Peter Popovich, Handelsmann, von gräßlich verstümmelte Leichen aus den Trümmern her. Triest n. Carlstadt. — Die Herren Friedrich Scheibe, vor gezogen; 200 Kinder wurden in der Schule, viele Carl Maglio, Joseph Gründiger, Leopold Ernst, Hans andere Menschen in den Moscheen verschmettert, wohin desleute, und Franz Singer, Zuckerbäcker, alle von sie gesöhnen waren. Die nach Volda gesendeten Truppen Gräb.

des Deh wurden von den Cobals, den Nachkommen der alten Numiden, angegriffen und in die Flucht geschlagen. Der Deh hat allen Sklaven, welche dies schreckliche Ereignis überlebt, die Freiheit geschenkt, und öffentliche Gebete angeordnet. Etliche Stunden vor dem Erdbeben versiegten alle Quellen und Brunnen gänzlich.

Nach einem Schreiben aus Santa Cruz auf Teneriffa nahmen am 5. Jän. d. J. zwey französische Schiffe, welche einige Truppen nach Isle de France und Cayenne führten, dort Erseichungen ein. Alles auf dem Schiffe befand sich im besten Wohlseyn. — Am 24. Dec. sah man von Teneriffa aus, etwa 3 Meilen von der Küste, ein ganz mastloses Schiff sich herumtreiben. Schaluppen begaben sich dahin, um es zu untersuchen. Man fand Niemanden auf dem Schiffe, nicht einmal Papiere, welche die Nation, der es gehörte, angedeutet hätten. Die Ladung bestand aus Farbehölzern.

Curs vom 23. April 1825.  
Mittelpreis-Staatschuldverschreibungen zu 5 v.H. (in C.M.) 9429/32

Verlöste Obligationen u. Arai.  $\left\{ \begin{array}{ll} \text{zu } 6 & \text{v.H.} \\ \text{zu } 5 & \text{v.H.} \end{array} \right\}$  —  
Staats-Obligationen der Stände  $\left\{ \begin{array}{ll} \text{zu } 5 & \text{v.H.} \\ \text{zu } 4 & \text{v.H.} \end{array} \right\}$  —  
von Tyrol  $\left\{ \begin{array}{ll} \text{zu } 4 & \text{v.H.} \\ \text{zu } 3 & \text{v.H.} \end{array} \right\}$  —  
Darl. mit Verlof. d. J. 1821 für 100 fl. (in C.M.) 130 3/8

Bien. Stadt-Banco-Obli. zu 2 1/2 v.H. (in C.M.) 55 1/4

detto detto zu 2 v.H. (in C.M.) 44 1/8  
Obligationen der allgem. und

ungar. Hofkammer zu 2 1/2 v.H. (in C.M.) 54 3/4

detto detto zu 2 v.H. (in C.M.) 43 4/5  
(Araria) (Domest.)

Obligationen der Stände  $\left\{ \begin{array}{ll} & (\text{C.M.}) \\ \text{v. Österreich unter und} & (\text{C.M.}) \\ \text{ob der Enns, von Böh} & \text{zu } 3 & \text{v.H.} \\ \text{men, Mähren, Schle-} & \text{zu } 2 1/2 & \text{v.H.} \\ \text{sten, Steiermark, Kärn-} & \text{zu } 2 1/4 & \text{v.H.} \\ \text{ten, Krain und Görz,} & \text{zu } 2 & \text{v.H.} \\ & \text{zu } 1 3/4 & \text{v.H.} \end{array} \right\}$  — — — —  
Bankactien pr. Stück 1169 5/10 in C.M.

W e c h s e l - C u r s .  
(in C. M.)

Amsterdam, für 100 Thlr. Curr. Nthlr.  $\left\{ \begin{array}{ll} 136 3/4 & \text{B. 2 Mon.} \\ \text{zu } 2 & \text{6 Wo.} \end{array} \right\}$

Augsburg, für 100 Guld. Curr. Guld.  $\left\{ \begin{array}{ll} 99 1/4 & \text{G. 1 So.} \\ \text{zu } 2 & \text{2 Mon.} \end{array} \right\}$

Frankfurt a. M. f. 100 G. 20 fl. f. Guld.  $\left\{ \begin{array}{ll} 99 1/4 & \text{B. f. Sicht.} \\ \text{zu } 2 & \text{2 Mon.} \end{array} \right\}$

i.d. Messe. Genua, für 1 Gulden  $\left\{ \begin{array}{ll} 61 1/2 & \text{G. f. Sicht.} \\ \text{zu } 1 & \text{2 Mon.} \end{array} \right\}$

Hamburg, für 100 Thlr. Banco Nthlr.  $\left\{ \begin{array}{ll} 143 1/2 & \text{B. 6 Wo.} \\ \text{zu } 2 & \text{2 Mon.} \end{array} \right\}$

London, Pfd. Sterl.  $\left\{ \begin{array}{ll} 9-58 & \text{2 Mon.} \\ \text{zu } 1 & \text{3 Mon.} \end{array} \right\}$

Mailand, für 300 österr. Lire, Guld.  $\left\{ \begin{array}{ll} 100 1/8 & \text{B. f. Sicht.} \\ \text{zu } 1 & \text{2 Mon.} \end{array} \right\}$

Paris, für 300 Franken. Gulden  $\left\{ \begin{array}{ll} 116 3/8 & \text{B. 2 Mon.} \\ \text{zu } 1 & \text{f. Sicht.} \end{array} \right\}$

## M a c h r i c h t.

Kommenden Montag den 2ten May d. J., wird in dem hierortigen Theater von einem Dilettanten-Verein, zum Vortheile der durch Feuer verunglückten Bewohner der Dörfer Ober- und Unter-Schischka, dargestellt werden:

## Fluch und Segen;

ein Drama in 2 Aufzügen, von Houwald,

und

## Die englischen Waaren;

lustspiel in 2 Acten, von Koebue.

## Fremden-Anzeige.

Angekommen den 24. April 1825.

Herr Franz Ulrich, Dr. der. Rechte, mit Gattin Mailand, für 300 österr. Lire, Guld. Paris für 300 Franken. Gulden